HIMMELSREISEN IN DER LITERATUR DES ZWEITEN TEMPELS UND DARÜBER HINAUS

Ann Conway-Jones

1 Henoch – Das äthiopische Henochbuch (3. Jahrhundert v.d.Z.)

14.8 Und die Vision erschien mir folgendermaßen: Siehe, Wolken riefen mich in der Vision, und Nebel rief mich, und die Bahn der Sterne und die Blitze drängten mich zur Eile und trieben mich, und die Winde in der Vision gaben mir Flügel und bewegten mich und hoben mich empor in den Himmel.

9 Und ich ging hinein, bis ich nahe an einer Mauer war, die aus Hagelsteinen erbaut war, und Feuerzungen umgaben sie, und sie begann, mir Furcht einzujagen.

10 Und ich trat hinein in die Feuerzunge und näherte mich einem großen Haus, das aus Hagelsteinen erbaut war, und die Wand jenes Hauses (war) wie eine Mosaikfläche aus Hagelsteinen, und sein Boden (war von) Hagel,

11 seine Decke wie die Bahn der Sterne und (wie) Blitze, und dazwischen (waren) feurige Kerubim, und sein Himmel (war von) Wasser,

12 und flammendes Feuer umgab die Wand, und seine Tür flammte von Feuer.

13 Und ich trat ein in jenes Haus, und es war heiß wie Feuer und kalt wie Schnee, und keine Lebensfreude war darin. Furcht bedeckte mich, und Zittern ergriff mich.

14 Und ich war erschüttert und zitterte, und ich fiel nieder auf mein Angesicht; und ich sah in der Vision:

15 Und siehe, (da war) ein anderes Haus, größer als jenes, und die Tür war völlig offen vor mir, und es war aus Feuerzungen erbaut.

16 Und in allem war es so außergewöhnlich an Herrlichkeit, Pracht und Größe, daß ich nicht in der Lage bin, euch seine Herrlichkeit und seine Größe zu beschreiben.

17 Und sein Boden (war) von Feuer, und oberhalb von ihm (waren) Blitze und die Laufbahn der Sterne, und seine Decke flammendes Feuer.

18 Und ich blickte hin und sah darin einen hohen Thron, und sein Aussehen (war) wie Reif, und sein Umkreis (war) wie die Sonne, die leuchtet, und (wie) die Stimme der Kerubim.

19 Und unterhalb des Thrones kamen Ströme flammenden Feuers hervor, und man vermochte ihn nicht anzusehen.

20 Und die große Herrlichkeit saß darauf, und ihr Gewand war strahlender als die Sonne und weißer als aller Schnee.

21 Und keiner von den Engeln konnte eintreten, noch sein Angesicht den Erhabenen und Herrlichen sehen, und keiner, der zum Fleisch gehört, vermag ihn zu sehen.

22 Flammendes Feuer (war) rings um ihn, und großes Feuer stand vor ihm, und niemand von denen, die um ihn waren, nahte sich ihm; zehntausendmal zehntausend (waren) vor ihm, aber er brauchte keinen Rat.

23 Und die Heiligen der Heiligen, die in seiner Nähe waren, entfernten sich nicht bei Nacht und verließen ihn nicht.

(Uhlig, *Das äthiopische Henochbuch* (1984), 538-541)

2 Henoch – Das slavische Henochbuch (1. Jh. d.Z., jüdisch, aber nur in christlichen slawischen mittelalterlichen Handschriften überliefert)

22.1 Und ich sah den Herrn [von Angesicht] zu Angesicht, und sein Angesicht ist mächtig und überaus herrlich, wunderbar und überaus furchtbar, schrecklich und schaudervoll.

2 Wer bin ich, um das unumfaßbare Sein des Herrn zu erzählen, und sein überaus wunderbares und unaussagbares Angesicht, und seinen vieläugigen und vielstimmigen Chor, und den sehr hohen und nicht mit Händen gemachten Thron des Herrn, und den Chorstand der Cherubim rings um ihn, und die Heerscharen der Seraphim und ihre nicht schweigenden Gesänge?

3 Das Bild seiner Schönheit ist unwandelbar und unaussagbar, und wer spricht die Größe seiner Herrlichkeit aus?

4 Und ich fiel nieder und betete den Herrn an.

5 Und der Herr sprach zu mir mit seinem Mund: „Sei guten Mutes, Henoch, fürchte dich nicht! Stehe auf und stehe vor meinem Angesicht in Ewigkeit."

6 Und Michael, der Archistratege des Herrn, richtete mich auf. Und er führte mich vor das Angesicht des Herrn. Und der Herr sprach zu seinen Dienern, um sie zu prüfen: „Henoch möge herzutreten, um vor meinem Angesicht zu stehen in Ewigkeit."

7 Und die Herrlichen verehrten den Herrn, und sie sprachen: „Er möge hinzutreten nach deinem Wort."

8 Und der Herr redete zu Michael: „Tritt heran und entkleide Henoch der irdischen Gewänder, und salbe ihn mit meinem guten Salböl, kleide ihn in die Gewänder meiner Herrlichkeit."

9 Und Michael tat so, wie der Herr zu ihm gesprochen hatte. Er salbte mich und kleidete mich, und das Aussehen jenes Öles war mehr als großes Licht, und sein Salböl war wie guter Tau, und sein Wohlgeruch wie Myrrhe, und es war wie die glänzenden Strahlen der Sonne.

10 Und ich betrachtete mich selbst, und ich war wie einer von seinen Herrlichen, und es gab keinen wahrnehmbaren Unterschied.

(Böttrich, *Das slavische Henochbuch* (1996), 890-894)

Das Testament des Levi (2. Jh. d.Z.; Neufassung des *Aramäischen Levi-Dokuments* aus dem 2. Jh. v.d.Z.?)

2.3 Als ich in Abelmaul (das Vieh) weidete, kam der Geist der Einsicht des Herrn über mich, und ich sah, wie alle Menschen ihren Weg verdunkelten, wie die Ungerechtigkeit sich Mauern gebaut hatte und die Gesetzlosigkeit sich auf Türme setzte. 4 Und ich war betrübt über das Geschlecht der Menschensöhne. Da betete ich zum Herrn um Errettung. 5 Da befiel mich Schlaf, und ich sah einen hohen Berg und ich befand mich auf ihm. 6 Und siehe: Die Himmel wurden geöffnet. Und ein Engel des Herrn sprach zu mir: Levi, tritt herein! 7 Und ich betrat den ersten Himmel, und ich sah dort Wasser hängen. 8 Und danach sah ich einen zweiten Himmel viel herrlicher und glänzender. Denn es war in ihm eine grenzenlose Höhe. 9 Und ich sprach zu dem Engel: Warum ist das so? Und der Engel sagte mir: Wundere dich nicht über dieses, denn du wirst einen anderen Himmel sehen, (noch) glänzender und unvergleichlich. …

3.4 Im (Himmel) über allen verweilt die große Herrlichkeit, hoch über jeder Heiligkeit. 5 Im nächsten (darunter) sind die Erzengel, die Dienst tun und zum Herrn Sühne darbringen für alle (unwissentlichen) Verfehlungen der Gerechten. 6 Sie bringen dem Herrn Wohlgeruch des Räucherwerks als ein vernünftiges und unblutiges Opfer dar. 7 In dem (Himmel) darunter sind Engel, die Antworten bringen den Engeln des Angesichts des Herrn. 8 Im nächsten (darunter) gelegenen (Himmel) sind Throne und Gewalten. In ihm werden beständig Hymnen Gott dargebracht. 9 Wenn nun der Herr auf uns blickt, erbeben wir alle. Und der Himmel und die Erde und die Abgründe werden von dem Angesicht seiner

Herrlichkeit erschüttert. 10 Doch die Söhne der Menschen, darin empfindungslos, sündigen und erzürnen den Höchsten. …

5.1 Und der Engel öffnete mir die Tore des Himmels. Und ich sah den heiligen Tempel und auf dem Thron der Herrlichkeit den Höchsten. 2 Und er sprach zu mir: „Levi, dir habe ich die Segnungen des Priestertums gegeben, bis ich komme, um in der Mitte Israels zu wohnen."

(Becker, *Die Testamente der zwölf Patriarchen* (1974), 47-50)

<u>*Die Himmelfahrt des Jesaja*</u> (2. Jh. d.Z.)

9.27 Und ich sah einen dastehen, dessen Herrlichkeit alles überragte, und seine Herrlichkeit war groß und wunderbar. 28. Und nachdem ich ihn erblickt hatte, kamen alle Gerechten, die ich sah, und alle Engel, die ich sah, zu ihm, und Adam und Abel und Seth und alle Gerechten traten zunächst heran und beteten ihn an und priesen ihn alle mit *einer* Stimme, und auch ich lobsang mit ihnen und mein Lobgesang war wie der ihrige. 29. Und dann traten alle Engel heran und beteten und lobsangen. 30. Und ich wandelte mich (*Äthiop.:* …er wandelte sich) [wiederum] und wurde wie ein Engel. 31. Und da sprach der Engel, der mich führte, zu mir: „Den bete an!" Und ich betete an und lobsang. 32. Und der Engel sprach zu mir: „Es ist der Herr aller Herrlichkeit, den Du gesehen hast."

33. Und während er [der Engel] noch redete, sah ich einen anderen Herrlichen, der ihm glich, und die Gerechten traten zu ihm heran und beteten an und lobsangen, und auch ich lobsang mit ihnen, aber meine Herrlichkeit wandelte sich nicht nach ihrem Aussehen. 34. Und danach traten die Engel heran und beteten an. 35. Und ich sah den Herrn und den zweiten Engel, und sie standen, der andere aber, den ich gesehen hatte, war zur Linken meines Herrn. 36. Und ich fragte: „wer ist dieser?" Und er sprach zu mir: „Bete ihn an, denn dieser ist der Engel des Heiligen Geistes, der durch dich und die anderen Gerechten redet (*Äthiop.:* geredet hat)." 37. Und ich schaute die große Herrlichkeit, indem die Augen meines Geistes geöffnet wurden, und ich vermochte danach nicht zu sehen, weder den Engel, der mit mir war, noch alle Engel, die ich meinen Herrn hatte anbeten sehen. 38. Aber die Gerechten sah ich mit großer Kraft die Herrlichkeit jenes schauen. 39. Und mein Herr trat zu mir und der Engel des Geistes und sprach: „Siehe, wie dir gegeben ist, Gott zu schauen, und um deinetwillen ist dem Engel bei dir Macht gegeben worden." 40. Und ich sah, wie mein Herr anbetete und der Engel des Heiligen Geistes und wie beide zusammen Gott priesen. 41. Und danach traten alle Gerechten heran und beteten an, 42. und die Engel traten heran und beteten an, und alle Engel lobsangen.

10.1. Und danach hörte ich die stimmen und Lobgesänge, die ich in jedem einzelnen der sechs Himmel hatte aufsteigen hören (und die) hier (vernehmbar waren). 2. Und sie wurden alle jenem Herrlichen geschickt, dessen Herrlichkeit ich nicht sehen konnte. 3. Und ich selbst hörte und sah den Lobgesang für ihn. 4. Und der Herr und der Engel des Geistes hörten alles und sahen alles. 5. Und alle Lobgesänge, die aus den sechs Himmeln gesandt wurden, wurden nicht allein gehört, sondern sie waren auch sichtbar. 6. Und ich hörte den Engel, der mich führte, wie er sprach: „Das ist der Höchste der Hohen, der in der heiligen Welt wohnt und unter den Heiligen ruht, der von dem Heiligen Geiste durch den Mund der Gerechten Vater des Herrn genannt werden soll."

(Müller, „Die Himmelfahrt des Jesaja", in Schneemelcher (Hg.), *Neutestamentliche Apokryphen in deutscher Übersetzung, Band 2: Apostolische Apokalypsen und Verwandtes* (1989), 558-559)

<u>Philo von Alexandria</u> (*ca.* 20 v.d.Z. – 50 d.Z.)

Das Waschen der Füsse aber bedeutet, dass wir nicht mehr auf der Erde gehen, sondern in Äthers Höhen schweben sollen; denn in Wahrheit schwebt ja die Seele des von Liebe zu Gott erfüllten Mannes von der Erde hinauf zum Himmel und wandelt beflügelt in der Höhe, voll Sehnsucht sich einzuordnen

und sich zu bewegen in Gemeinschaft mit Sonne und Mond und der hochheiligen und harmonisch bewegten Heerschar der anderen Himmelskörper, deren Führer und Leiter Gott ist, bekleidet mit unüberwindlicher, unentreissbarer königlicher Gewalt, durch die alles gerecht regiert wird.

(*Über die Einzelgesetze* 1.207; Cohn u.a., *Philo von Alexandria: Die Werke in deutscher Übersetzung. Band 2* (1962), 68-69)

Origenes (*ca.* 185-253 d.Z.)

Also sind die Dinge, die im Himmel sind, die unsichtbaren und unkörperlichen, die wahren Dinge, die auf Erden aber, die sichtbaren und körperlichen, werden als Abbilder der wahren bezeichnet, nicht als wahre. Diese Dinge also sind es, die auch als Nachbildungen von Gold bezeichnet werden. Zu diesen gehört die Bundeslade, der Gnadenthron, die Cherubim, der Räucheraltar, der Tisch und die Schaubrote, aber auch der Vorhang, die Säulen und Querbalken, der Brandopferaltar und der Tempel selbst sowie alles, was im Gesetz geschrieben steht. Alle diese Dinge waren Nachbildungen von Gold. Aber auch das sichtbare Gold selbst war deshalb, weil es sichtbar war, nicht das wahre Gold, sondern es war eine Nachbildung jenes wahren unsichtbaren Goldes.

(*Hoheliedkommentar* 2.8.19-20; Fürst & Strutwolf, *Origenes: Werke mit deutscher Übersetzung. Band 9/1. Der Kommentar zum Hohelied* (2016), 267.269)

Die Sabbatopferlieder: Lied 12 (Qumran, früheste Handschrift 75-50 v.d.Z.)

(1) Für den Mas[kîl: Lied des Brandopfers] des [S]abbat zwölft, [am einundzwanzigsten des dritten Monats.
Lobsingt dem Gott --]
(2) [zweite, von wu]nderbare Art,
und erheb[t] Ihn […] der Herrlichkeit
in der Wohnsta[tt des Gottes] von Erkenntnis.
Es fallen vor ihm nieder die [Keru]bim
und sie p[r]eisen, indem sie sich erheben,
einen Schall von Gottes-Stille,
(3) […] und Jubelgetose beim Heben ihrer Flügel,
ein Schall von Gottes-[Sti]lle.
Als Bauwerk eines Märkabah-Thrones,
preisen von oberhalb des Firmamentes die Kerubim.
(4) [und die Maje]stät des Firmaments des Lichts
bejubeln sie unterhalb des Sitzes Seiner Herrlichkeit.
Und gehen die Ofannim ab, kehren Heiligkeits-Engel wieder,
kommen heraus zwischen (5) [R]ädern
Seinen Herrlichkeit wie Feuererscheinungen.
Geister des Allerheiligsten ringsum,
Erscheinungen von Feuerflammen
im Abbild eines Chasmal,
und Gebilde (6) [aus Strahleng]lanz,
durchflochten mit Herrlichkeit von wunderbaren Farben,
polierter reiner Glanz.
Geister des lebendigen [G]ottes, ständig hin und hergehend
mit der Herrlichkeit der Wagen (7) [des] Wunders,
ein Schall von Preisungs-Stille
im Gedröhn ihres Ganges und des Lobs von Heiligkeit.

An der Kehre ihrer Wege, wenn sie erheben,
erheben sie auf wunderbare Weise,
und wohnt (8) Seine [Herrlich]keit ein,
(herrscht) Schall frohlockenden Jubels,
Ruhe und Still[e] von Gottespreisung
in allen Lagern Gottes (/von Gottesengeln),
[und] der Schall von Lobpreisung[en]

(4Q405 20-22 ii 6-13; Maier, *Die Qumran-Essener: Die Texte vom Toten Meer. Band 2* (1995), 406-407)

Hechalot-Literatur (3.-7. Jh. d.Z.)

Jeder, der würdig ist,
den König in seiner Schönheit zu sehen,
gehe hinein und sehe.

Wenn es so ist,
umarmen ihn die Ofannim der Macht,
küssen ihn die Keruvim der Majestät,
tragen ihn die *ḥayyot*,
tanzt vor ihm der Morgenstern,
singt vor ihm *ḥashma'el*,
trägt ihn (der) lebendige Wind der Glanzes,
bis sie ihn hinaufführen
und ihn vor dem Thron der Herrlichkeit niedersetzen.

(§411; Schäfer, *Übersetzung der Hekhalot-Literatur. Band 3* (1989), 151-152)

Nach einer Stunde öffnete mir (der Heilige – gepriesen sei er –) die Tore der Schekina, die Tore des Friedens, die Tore der Weisheit, die Tore der Kraft, die Tore der Gewalt, die Tore der Gottesrede (Dibbur), die Tore des Gesangs, die Tore der Heiligkeit (Qĕduschscha), die Tore des Singens. Und er erleuchtete meine Augen und mein Herz mit Psalmworten und (Worten von) Lobpreis und Jubel und Dank und Gesang, Verherrlichung und Schönheit und Lobpreis der Macht. Und als ich meinen Mund öffnete und lobpries mit einem Lied vor dem Heiligen – gepriesen sei er –, antworteten darauf die Chajjoth der Heiligkeit unter dem Thron der Herrlichkeit und über dem Thron und sprachen: „Heilig!“ und: „Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn von seinem Ort her!“

Rabbi Ischma'el sagte: Metatron, der Engel, Fürst des Angesichts, die Pracht der ganzen Höhe, sagte zu mir:

Sobald der Heilige – gepriesen sei er – mich in die Dienste nahm, um dem Thron der Herrlichkeit zu dienen und den Rädern der Merkaba und allen Bedürfnissen der Schekina, verwandelte sich sofort mein Fleisch in Feuerflammen, meine Sehnen in glühendes Feuer, meine Knochen in Ginsterglut (Wacholderglut?), das Licht meiner Wimpern (Lider) in Glanz von Blitzen, meine Augäpfel in Feuerfackeln, die Haare meines Hauptes in glühende Flammen, alle meine Glieder in Flügel von brennendem Feuer und mein ganzer Körper in brennendes Feuer.

(*3 Henoch – Das hebräische Henochbuch* 1,11-12; 15,1; §2,19; Hofmann, *Das sogenannte hebräische Henochbuch (3 Henoch)* (1984), 2.14-15)